



Energiepotenziale auf Stadtgebiet

- Perimeter KVA-Abwärmeverbund Stadt Solothurn
- Energetisch nutzbare Grundwasser- oder Quelfassung
- Energetisch nutzbare Abwasser-Verbandskanäle
- Erdwärmenutzung in der Regel zulässig
- Grundwasserwärmenutzung für Anlagen ab 40 kW bzw. 100 kW in der Regel zulässig
- Mit Erdgas erschlossenes Stadtgebiet

Grundinformationen zum Siedlungsgebiet

- Siedlungsgebiet bzw. Bauentwicklungsgebiet der Stadt Solothurn
- Oberflächengewässer (auch Energiepotenzial)
- Wald (auch Energiepotenzial)

Festlegungen (vgl. auch Richtplanteil Kapitel 4)

Gebiet Nr. I "Obach / Mutten"	
Neubaubereich "Ober- und Unterhof"	
A.: Energieverbrauch senken: Neubauten möglichst nach dem Stand der Technik wie Passivhaus / Standard MINERGIE-P.	
B1.: Abwärme / erneuerbare Energieträger: Wärmebedarf durch Abwärmenutzung oder erneuerbare Energieträger decken.	
C.: Effiziente Wärmeerzeugung und -versorgung: Nah- oder Fernwärmeversorgung. Synergien mit Umgebiet prüfen.	
Bestehender Siedlungsteil "Obach / Grabacker"	
A.: Energetische Sanierungen fördern / begünstigen; Ziel Standard / Kennwert MINERGIE.	
B1.: Wärmeversorgung mit hohem Anteil an (KVA-)Abwärme und/oder erneuerbarer Energieträger vorsehen.	
C.: Wärmeerzeugung zentralisiert (z.B. WKK) bzw. Nah- oder Fernwärmeversorgung.	
Mögliches Erweiterungsgebiet (schraffiert):	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	1
Gebiet Nr. II "Bahnhof Süd"	
A.: Energetische Sanierungen fördern / begünstigen; Ziel Standard / Kennwert MINERGIE.	
B1.: Wärmebedarf durch Abwärmenutzung decken:	
1. KVA-Abwärme; 2. Abwärme von WKK- oder BHKW-Anlagen.	
C.: Zentrale Wärmeerzeugung durch WKK oder BHKW. Flexibel verwendbare Nah- oder Fernwärmeversorgung mit Möglichkeit zur Einspeisung weiterer Abwärme.	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	1
Gebiet Nr. III "Bahnhof Nord - Westbahnhof"	
A.: Energetische Sanierungen fördern / begünstigen; Ziel Standard / Kennwert MINERGIE.	
B1.: Wärmebedarf primär durch KVA-Abwärme und/oder sekundär durch Nutzung von Umweltwärme decken (Grundwasserbrunnen).	
C.: Zentrale Wärmeerzeugung bzw. Nah- oder Fernwärmeversorgung.	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	1
Gebiet Nr. IV "Stadtteil Ost"	
A.: Energetische Sanierungen fördern / begünstigen; Ziel Standard / Kennwert MINERGIE.	
B1.: Hohen Anteil des Wärmebedarfs primär durch Abwärmenutzung der ZASE ARA Emmenspitz Zuchwil decken.	
B2.: Nicht erneuerbare Energieträger: Zwischenzeitlicher Ausbau künftig flexibel verwendbarer Teil-Verbunde mit effizienten Heizzentralen (z.B. Erdgas).	
C.: Zentrale Wärmeerzeugung; Nah- / Fernwärmeversorgung.	
Prioritäres Teil-Gebiet (schraffiert):	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	2
Gebiet Nr. V "Stadtteil Nord"	
A.: Energetische Sanierungen fördern / begünstigen; Ziel Standard / Kennwert MINERGIE. In bekannten Sanierungsgebieten Umsetzung 2'000-Watt-Gesellschaft anstreben; Neubauten möglichst nach Stand der Technik wie Passivhaus / Standard MINERGIE-P.	
B1.: Wärmeversorgung – bei Eignung oder entsprechender Energieeffizienz des Gebäudeparks – mittel- bis längerfristig auf Nutzung KVA-Abwärme und/oder örtlich gebundener Umweltwärme ausrichten.	
B2.: Zwischenzeitlich gezielter Ersatz von Elektro- und Ölheizungen durch effiziente und umweltfreundlichere Gasfeuerungen (Abstimmung mit B1).	
C.: In Sanierungsgebieten flexibel verwendbare Teil-Verbundlösungen anstreben (z.B. zentrale Wärmepumpen). Einzelanlagen entsprechend dem Stand der Technik.	
Prioritäres Teil-Gebiet (schraffiert):	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	3
Gebiet Nr. VI "Innenstadt"	
A.: Energetische Sanierungen unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Rahmenbedingungen fördern.	
B1.: Wärmeversorgung – bei Eignung und entsprechender Energieeffizienz sowie technischer Machbarkeit – auf Nutzung örtlich gebundener Umweltwärme ausrichten. Weitgehender Verzicht auf Energieholzheizung und Photovoltaik.	
B2.: Gezielter Ersatz von Elektro- und Ölheizungen durch effiziente, ökologischere Gasfeuerungen (Abstimmung mit B1).	
C.: Wo möglich Klein-Verbundlösungen mit Wärmezentralen anstreben. Einzelanlagen entsprechend dem Stand der Technik.	
Allgemeine Handlungs-Priorität:	3
In allen Gebieten ist ergänzend die dezentrale Warmwasseraufbereitung durch Sonnenenergie zu prüfen.	